

Freitag, 25. November
2011

ONZ  Obwalden und
Nidwalden Zeitung

Kommentar | 24. November 2011

Kultur ist Kapital

Es ist eine alte Geschichte: Die Wirtschaft verlangt nach gut ausgebildeten Fachkräften. «Ingenieure braucht das Land», meldet sich etwa die Economiesuisse zu Wort und unterstreicht damit deren volkswirtschaftliche Bedeutung. Nur logisch, dass der Rekrutierungsruf aus der Wirtschaft erhört wird, die Bildungslandschaft Schweiz verstärkt auf Naturwissenschaften setzt. Schliesslich sichert Wachstum unseren Wohlstand, so die gängige Prämisse.

Auch die kleine Kantonsschule Obwalden möchte durch die Förderung der Naturwissenschaften an Profil gewinnen. In den Sog dieser «Vernaturwissenschaftlichung» gerät nun das Italienisch: Die Landessprache wird ab dem Schuljahr 2012/13 zu einem Freifach degradiert. Neues Schwerpunktfach wird das Doppelfach Biologie/Chemie. Man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, dass sich dieser Regierungsentscheid volkswirtschaftlich auszahlen wird. Nicht nur für Obwalden.

Bei dieser Betrachtung geht jedoch die kulturelle Komponente – das kulturelle Kapital – vergessen, ein wichtiger Grundstein unseres Bundesstaates: Schliesslich ist der Sprachenpluralismus ein tragender Pfeiler der Schweiz; Sprachkenntnisse folglich ein Schlüssel zur jeweiligen Kultur. Bereits heute dominiert das Business-Englisch als Dietrich zu einer Einheitskultur unseren Alltag. Es braucht deshalb dringend eine ausgleichende Massnahme, selbst wenn die Minimalvariante für Obwalden Grundlagenfach Italienisch heisst.



Christoph Riebli, Redaktor

Mehr zum Thema

Im Korsett der fünf Schwerpunktfächer - Sarnen | 23. November 2011

Streitpunkt: Schwerpunktfach Italienisch - Bildung | 21. Oktober 2011

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 110880

24.11.2011, 18.48 Uhr

Autor/in: Christoph Riebli

Seitenaufrufe: 52

© 2010 - 2011 by ONZ Obwalden und Nidwalden Zeitung